Checkliste Sortenwahl

Ein leistungsfähiger Grünlandbestand mit standortangepassten und kampfkräftigen Arten muss durch Nachsaat und Pflege jährlich neu aufgebaut werden!

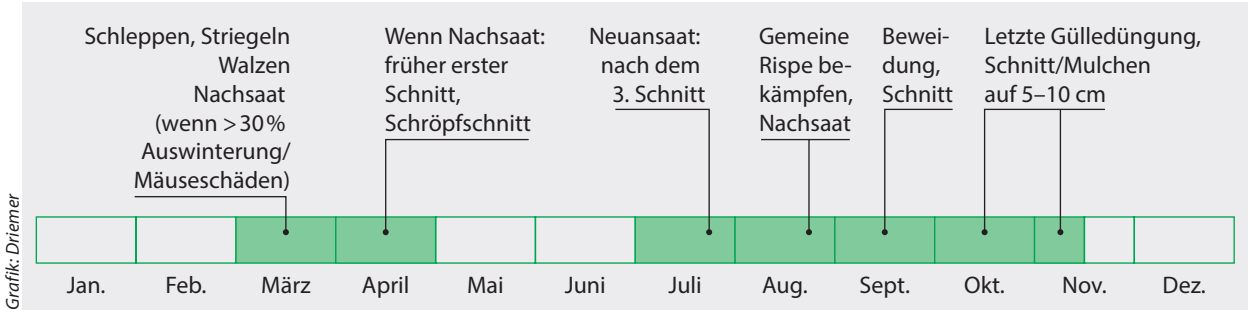
Vier Fragen zur richtigen Mischung

1. Stimmt der Ertrag, hält die Altnarbe den Winter aus, machen ihr Trockenphasen zu schaffen? Eine wirtschaftliche Grünlandnarbe besteht aus 60 bis 80% Wirtschaftsgräsern, 15 bis 25% Klee und 10 bis 15% Kräutern (Schmackhaftigkeit).
2. Wie sind Boden- und Wetterverhältnisse auf dieser Fläche? Sommertrockenheit, Höhenlage, feucht? Ertragsbegrenzung bei Gräsern ist das Wasser!
3. Wird die Fläche zukünftig zur Weide oder Mahd genutzt?
4. Welche Arten kommen daher in welchem Mischungsverhältnis infrage? Sortenempfehlungen in Deutschland für vier verschiedene Anbauregionen: Nord-West, Nord-Ost, Mitte-Süd, Bayern und Baden-Württemberg (Berücksichtigung geografischer Besonderheiten wie Mittelgebirge, Niederungslagen, Frühsommertrockenheit o. ä.).

Was zeichnet eine gute Ansaatmischung aus?

- Mindestens 70% regional geprüfte Sorten: Die Leistungsfähigkeit der Mischung hängt von diesen Sorten ab, weil deren Merkmale in der Region verlässlich erprobt worden sind.
- Die Sorten in einer Ansaatmischung sollten im Reifegrad zusammenpassen. Dieser beschreibt, wann eine Sorte zu blühen beginnt. Hier beginnt die Pflanze, Speicherstoffe wie Protein und Zucker in Rohfaser (Lignin) umzuwandeln. Zwischen frühen, mittleren und späten Sorten liegt ein Nutzungszeitraum von jeweils 3 bis 4 Wochen.
- Ein hoher Zuckergehalt im Gras hängt davon ab, wie viel Weidelgras insgesamt in einer Mischung vorhanden ist. Witterung und einzelne Weidelgrassorten haben weniger Einfluss.

1. Eine Kombination aus Pflege und Sortenwahl sorgt für einen leistungsstarken Grünlandbestand.



Grafik: Driemer

Bei Nachsaaten sollte man rund 30 Prozent der Neuansaatmenge, also 8 bis 12 kg Saatgut pro Hektar einplanen.

2. Das mögen die verschiedenen Gräserarten.

		Deutsches Weidelgras	Wiesenrispe	Knaulgras	Wiesenschwingel	Wiesenlieschgras	Rotschwingel	Weissklee
optimale Nutzungsfrequenz		5 – 7	4 – 6	4 – 6	4 – 5	3 – 5	2 – 4	5 – 7
Stickstoffbedarf		hoch	mittel	hoch	hoch	mitt.-hoch	gering	–
Bodenfeuchte	trocken	–	+	0	–	–	0	0
	frisch	+	+	+	+	+	+	+
	wechselfeucht	0	0	0	+	+	+	+
	nass	–	0	–	0	0	0	–
pH-Wert	<5	–	–	–	–	0	+	–
	5 – 6	0	0	0	0	+	+	0
	6 –7	+	+	+	+	+	+	+
	>7	+	+	+	+	0	+	+
Winter	mild	+	+	+	+	+	+	+
	mittel	0	+	0	+	+	+	0
	hart	–	0	0	0	+	+	0

+ = gut geeignet, 0 = eingeschränkt geeignet, – = ungeeignet *Quelle: LWK NRW*

Die Sortenwahl hängt von der Nutzung und den Standorteigenschaften der Fläche ab.